

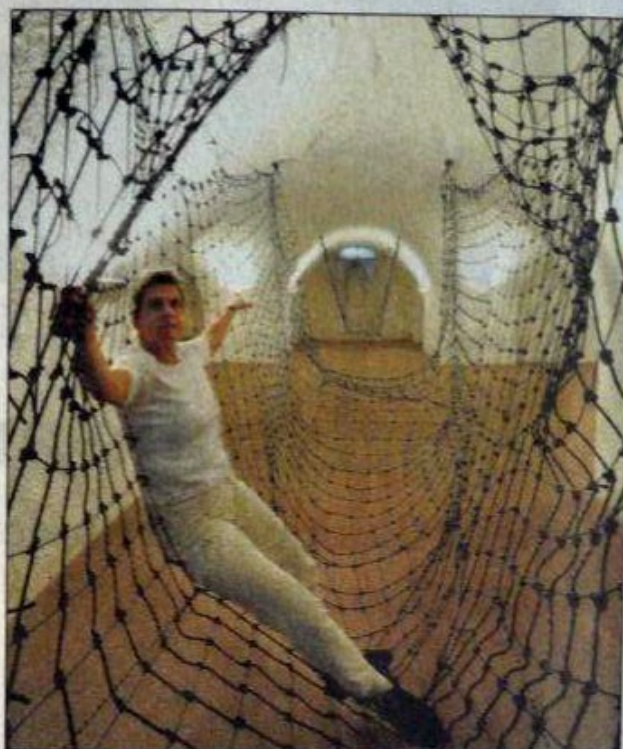
Auf das Netz vertrauen

„Wie verwandelt“: Ausstellung in Evangelischer Stadtkirche

Zuerst verliert man den Halt, muss balancieren, sich langsam nach vorne tasten: Sechs Meter Weg, ein Auf und Ab, jeder Schritt wackelt und verstrickt einen tiefer in diesen Netz-Raum, den die Künstlerin Sibylle Burrer in den hinteren Nischen der Krypta der Evangelischen Stadtkirche konstruiert hat. Wie verändert sich die Wahrnehmung, wenn ich den festen Boden unter meinen Füßen verlasse? Es stellt sich tatsächlich ein neues Raumgefühl ein. In den Hagsfelder Werkstätten ließ Burrer diesen Netzkörper aus Seilen, die auch Bergsteiger benutzten, knüpfen. „Die Konstruktion trägt bis zu 600 Kilogramm“, versichert die in Maulbronn lebende Künstlerin, die nach einer Steinmetzlehre ein Architekturstudium in Stuttgart absolvierte, um dann Bildhauerei und Grafik zu lernen. Gern zitiert sie die Dichterin Hilde Domin, die ihrer Sammlung „Nur eine Rose als Stütze“ das Motto „ich setzte meinen Fuß in die Luft und sie trug“ voranstellte.

Verwandlung und Veränderung gehören zu den Themen, mit denen sich Burrer auseinandersetzt. „Wie verwandelt“ lautet auch der Ausstellungstitel in Karlsruhe. Während sie bei den Netzen ein Ganzes schafft, schält sie bei ihren Objekten aus dem Ganzen Teile heraus und betreibt beispielsweise die Auflösung eines Würfels. Auf einer weißen Bank stehen fünf Objekte: erst ein geschlossener Würfel aus Stahl, daneben ein Würfel, der an einer Seite geöffnet und aufgefächert ist, die Streifen mit der Hebelschere herausgeschnitten. Peu à peu verwandelt sich so das kompakte Gebilde immer mehr in ein offenes am Ende zweiteiliges Objekt mit ausgefranzten Stäben. „Ich habe mich für diese Arbeit von der Mantelteilung des Martin von Tours inspirieren lassen und wollte zeigen, dass Teilung etwas Positives sein kann, es entsteht etwas Neues“, erzählt die gebürtige Pforzheimerin.

Innen und außen nehmen aufeinander Bezug. Kontraste werden ausgelotet: auf dem



SIBYLLE BURRER hat in die Stadtkirchen-Krypta ein begehbare Netz gespannt. Foto: pr

schweren Stein öffnet sich die filigran aufgeschnittene Stahlfigur, der Granit gibt den „Impuls“, der Marmor führt den „Dialog“. Keine der Skulpturen gleicht der anderen. Jede spielt aufs Neue verblüffend leichtfüßig und dynamisch mit den scheinbaren Gegensätzen. Wie verwandelt verlässt man diesen Raum: hat die Wahrnehmung geschärft, gestaunt, Halt verloren und wiedergefunden. Ute Bauermeister

Info

Bis 18. Oktober in der Krypta der Evangelischen Stadtkirche. Heute, 25. September, führt die Künstlerin im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ von 19 bis 22 Uhr selbst durch ihre Ausstellung.